

Auf einen Blick

1

Geschäftslage

Die Lage wird zum Frühsommer etwas schwächer eingeschätzt als Anfang des Jahres.

2

Geschäftserwartung

Die Erwartungen an die eigene wirtschaftliche Entwicklung verbessern sich nur geringfügig und bleiben insgesamt negativ.

3

Beschäftigung

Bei den Personalplanungen gibt es kaum Veränderungen – insgesamt verharren sie auf niedrigem Niveau.

4

Investitionen

Nach wie vor überwiegt der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen zurückfahren.

5

Export

Die exportierenden Unternehmen rechnen mit rückläufigen Auslandsumsätzen.

6

Risiken

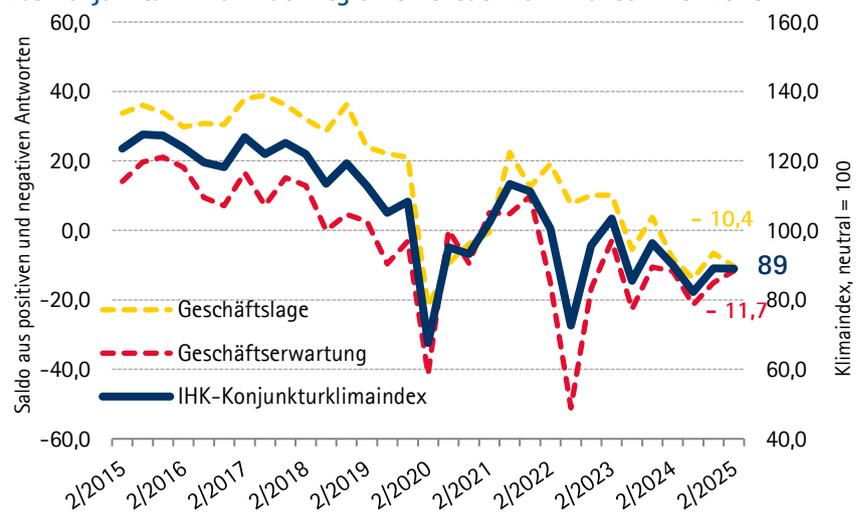
Das Risiko einer nachlassenden Nachfrage im In- und Ausland wird höher eingeschätzt, während die Sorgen über Energie- und Rohstoffpreise sowie wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen zurückgehen.

Das Konjunkturklima in der Region Offenbach

Erholung lässt auf sich warten

Der IHK-Konjunkturklimaindex für die Region Offenbach macht zum Frühsommer nur eine Seitwärtsbewegung und verharrt mit 89 Punkten weiter auf Krisenniveau. Während die aktuelle Lage etwas schlechter eingeschätzt wird, verbessern sich die Erwartungen an die kommenden Monate auf einen etwas weniger negativen Wert. Immerhin werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Energie-/Rohstoffpreise im Vergleich zur Vorumfrage als geringere Risiken wahrgenommen.

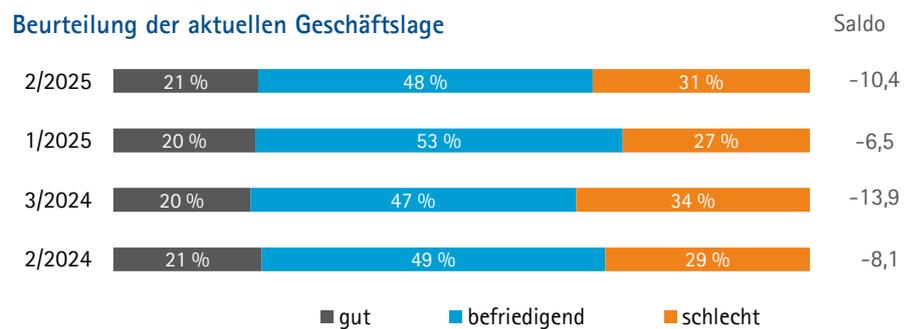
Das Konjunkturklima in der Region Offenbach zum Frühsommer 2025



Das Konjunkturklima in der Region Offenbach

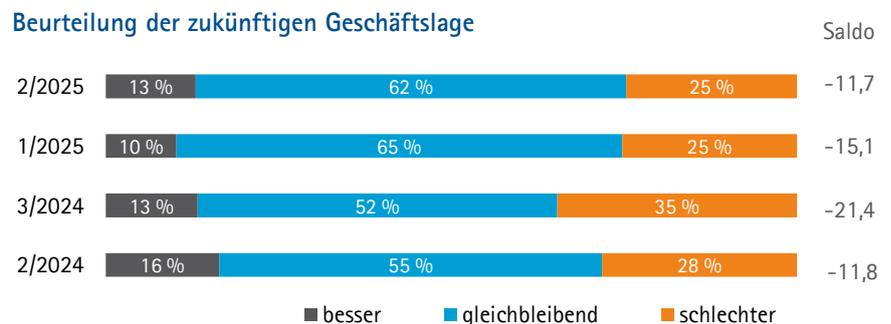
Lageeinschätzung negativer

Die Geschäftslage wird aktuell noch einmal schwächer beurteilt, sodass der Lagesaldo auf -10,4 rutscht. 21 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Situation als gut, 31 Prozent als schlecht. Damit überwiegen die negativen Rückmeldungen in der vierten Umfrage in Folge.



Eingetrübte Aussichten

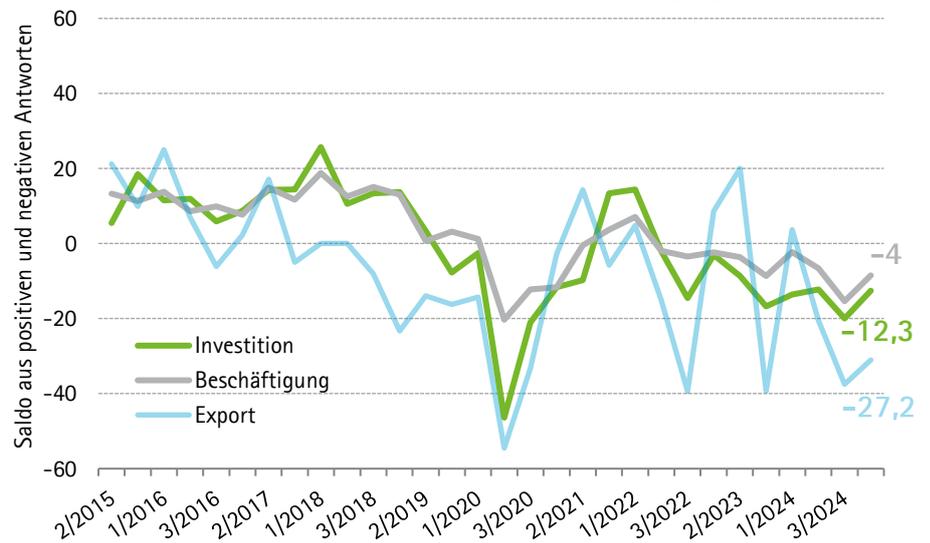
Die Einschätzung der Unternehmen zu ihrer erwarteten wirtschaftlichen Situation in den kommenden zwölf Monate fällt weiterhin negativ aus. Der Saldo verbessert sich aber etwas auf -11,7. Ein Viertel der Unternehmen befürchtet in der nächsten Zeit schlechtere Geschäfte, nur 13 Prozent gehen von besseren Umsätzen aus.



Die IHK-Konjunkturumfrage wird dreimal im Jahr durchgeführt. Erläuterung zur Grafik:
1/2025 = Jahresbeginn, 2/2025 = Frühsommer, 3/2024 = Herbst

Einzelindikatoren: Investition, Beschäftigung, Export

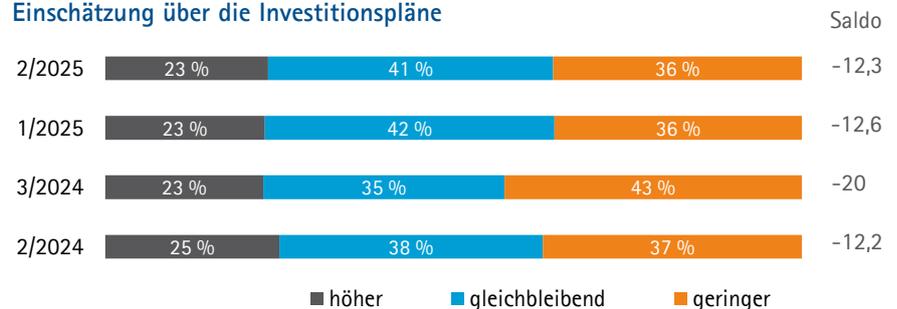
Einschätzung der Exporte und der Investitions- und Beschäftigungspläne



Investitionssaldo bleibt negativ

Nach wie vor sehen nur wenige Unternehmen Spielraum für Investitionen. 36 Prozent der Befragten wollen künftig weniger investieren, 23 Prozent planen ihre Investitionen auszuweiten.

Einschätzung über die Investitionspläne

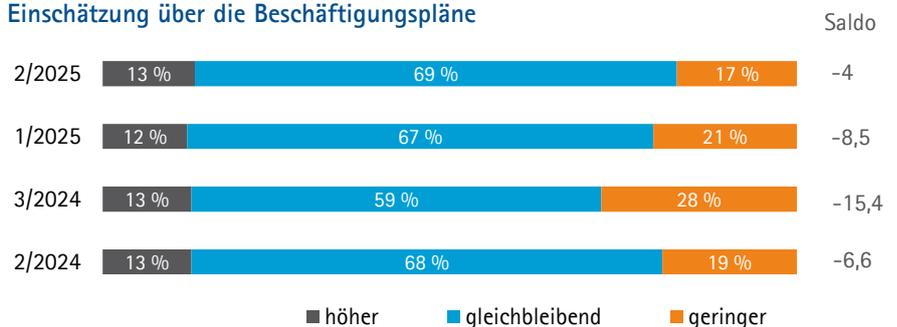


Einzelindikatoren: Investition, Beschäftigung, Export

Beschäftigungssaldo weniger negativ

Die Beschäftigungsabsichten der Unternehmen haben sich seit Jahresbeginn nur geringfügig verändert. 9 Prozent der Betriebe brauchen künftig mehr Personal, 21 Prozent weniger. Im Verarbeitenden Gewerbe wird die stark negative Beurteilung zum Frühsommer etwas nach oben korrigiert. Bei den Dienstleistern hingegen lässt die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter nach.

Einschätzung über die Beschäftigungspläne

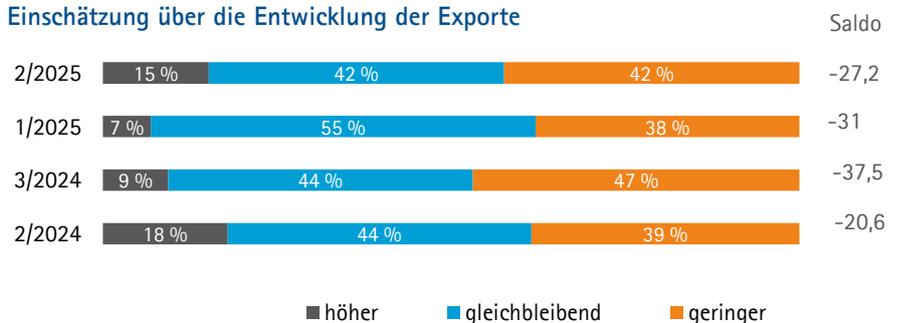


Erwartung an Exporte bleibt schlecht

Der Exportsaldo bleibt mit -27,2 Prozent stark negativ. Nur 15 Prozent rechnen damit, ihre Auslandsumsätze ausweiten zu können. 42 Prozent gehen davon aus, künftig weniger zu exportieren.

Die Auslandsnachfrage wird als wirtschaftliches Risiko für die eigene Entwicklung mit 20,8 Prozent vergleichsweise hoch bewertet.

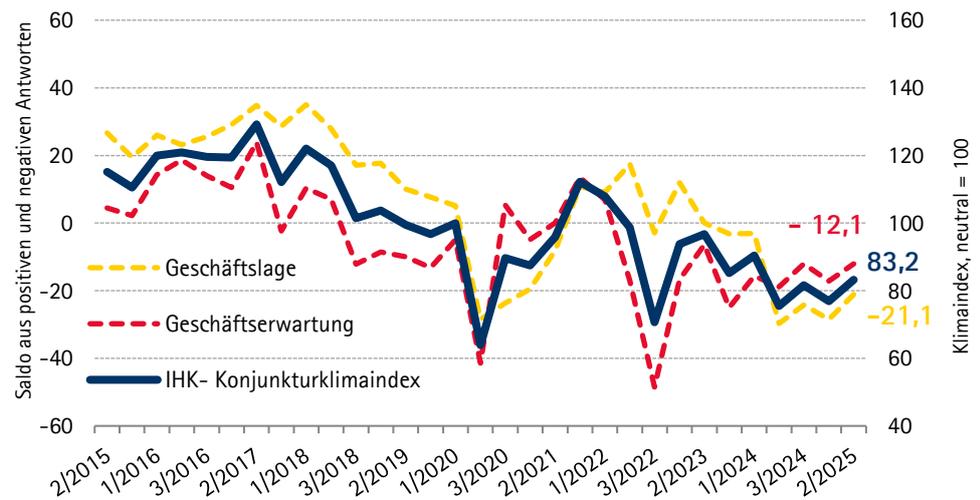
Einschätzung über die Entwicklung der Exporte



Konjunktur in ausgewählten Branchen

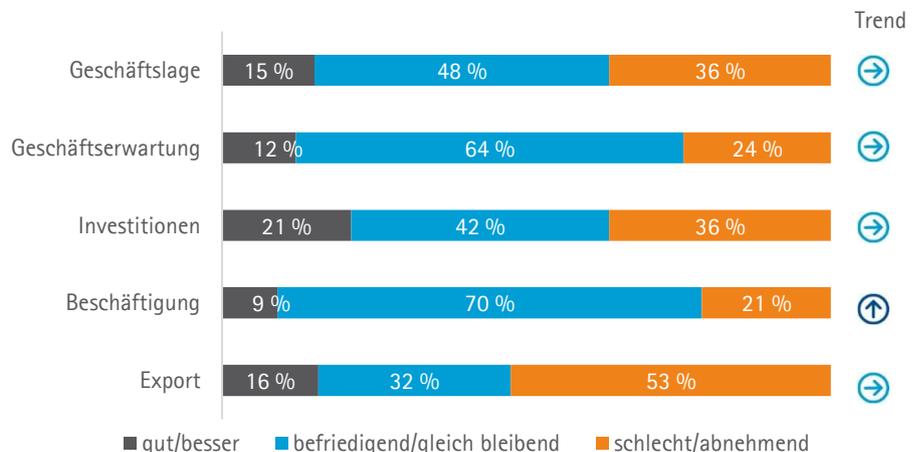
Konjunktur in der Industrie weiter unter Druck

Das Konjunkturklima in der Industrie



Die Einschätzung der aktuellen und künftigen Lage verbessert sich leicht, bleibt jedoch klar im negativen Bereich. Der IHK-Konjunkturklimaindex für das Verarbeitende Gewerbe steigt auf 83,2 Punkte und liegt weiterhin deutlich unter dem langjährigen Mittel von 99,9 Punkten. Die Erwartungen für Investitionen und Exporte bleiben nahezu unverändert negativ. Die Nachfrage nach Arbeitskräften nimmt leicht zu. Dennoch überwiegt der Anteil der Industriebetriebe, die Personal abbauen wollen, gegenüber jenen mit Expansionsplänen.

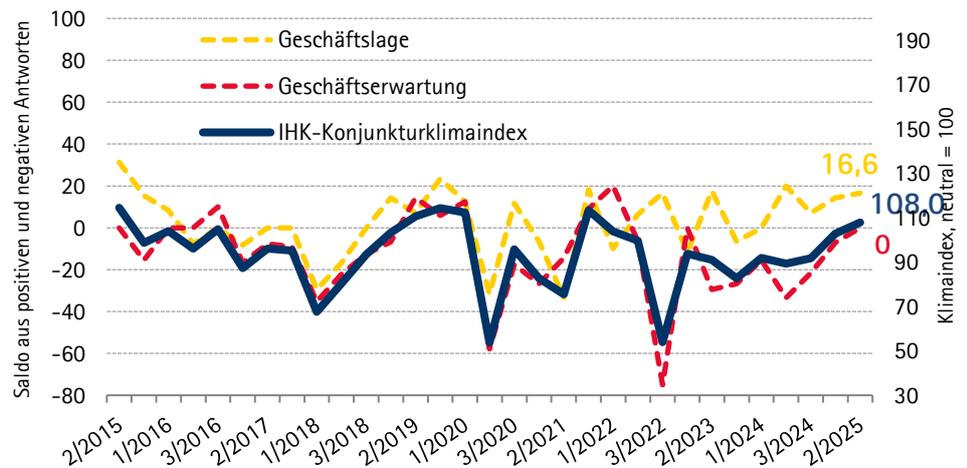
Einzelindikatoren für die Industrie



Konjunktur in ausgewählten Branchen

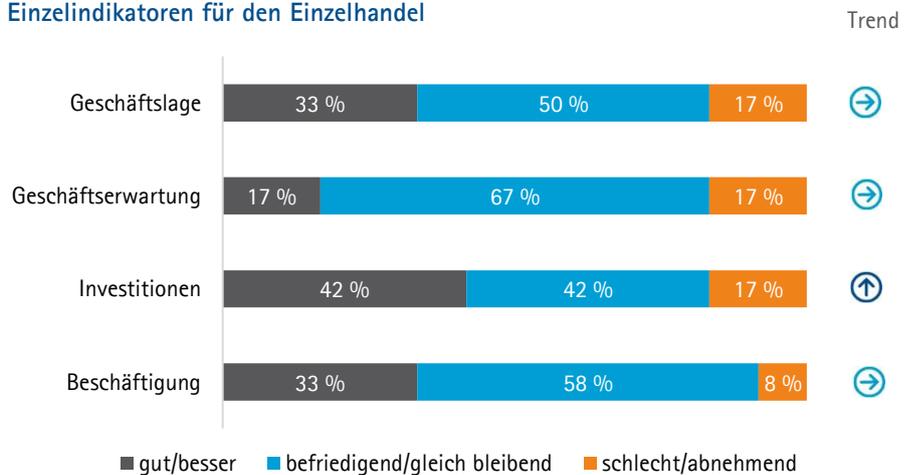
Einzelhandel mit stabilen Umsätzen

Das Konjunkturklima im Einzelhandel



Die konjunkturelle Situation stellt sich zum Frühsommer 2025 vergleichsweise stabil dar. Der IHK-Konjunkturklimaindex kann durch die verbesserte Einschätzung der derzeitigen und künftigen Situation einige Punkte hinzugewinnen. Auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind positiv.

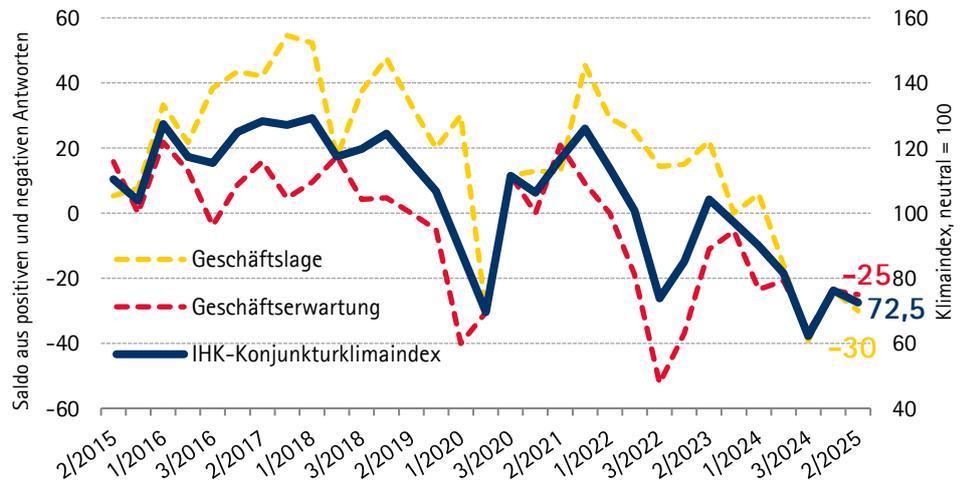
Einzelindikatoren für den Einzelhandel



Konjunktur in ausgewählten Branchen

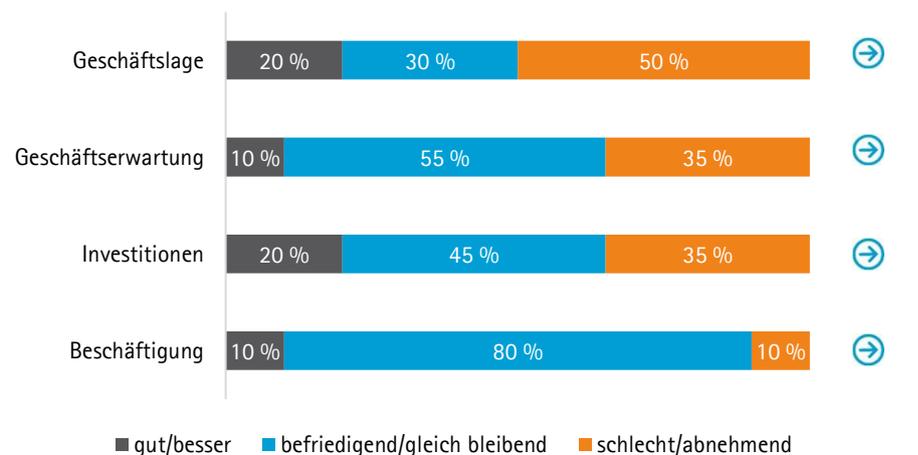
Großhändler aktuell unzufrieden

Das Konjunkturklima im Großhandel



Die befragten Großhändler klagen über eine schlechte aktuelle Situation und auch die Erwartungen an die kommenden Monate verbessern sich nicht. Dementsprechend schwach fallen die Investitionsabsichten aus. Die Mitarbeiterzahl soll in der Summe gleich gehalten werden.

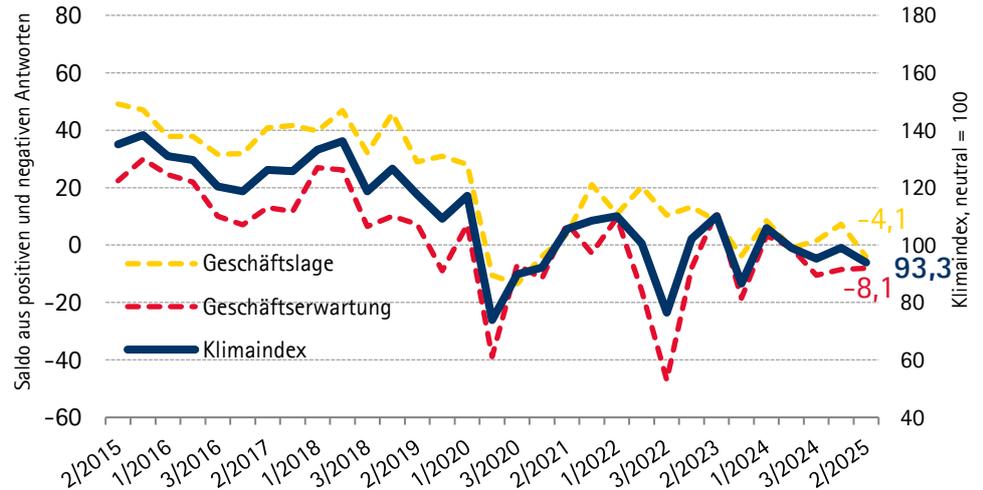
Einzelindikatoren für den Großhandel



Konjunktur in ausgewählten Branchen

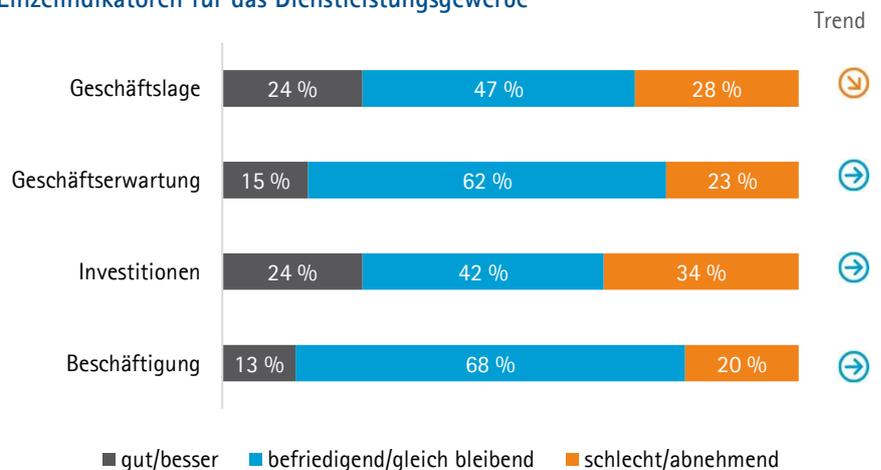
Stimmung bei Dienstleistern getrübt

Das Konjunkturklima im Dienstleistungsgewerbe



Der IHK-Konjunkturklimaindex für das Dienstleistungsgewerbe geht um 5,2 Punkte auf einen Stand von 93,3 Punkten zurück. Die aktuelle Lage wird etwas schwächer eingeschätzt, die Erwartungen bleiben unverändert verhalten. Eine bessere Einschätzung kommt derzeit nur von den Wirtschafts- und Unternehmensberatern, sowie dem Kredit-, Versicherungs- und Finanzgewerbe. Die Bereitschaft zu investieren oder neues Personal einzustellen bleibt insgesamt sehr zurückhaltend.

Einzelindikatoren für das Dienstleistungsgewerbe



Fazit

Politische Umsetzung ist entscheidend

Die wirtschaftliche Lage in der Region Offenbach bleibt auch im Frühjahr angespannt. Die Unternehmen finden nicht zurück in einen stabilen Aufwärtstrend. Die von Donald Trump angekündigten Zölle, treffen auf eine ohnehin schwächelnde Konjunktur und sorgen für zusätzliche Unsicherheit.

Auch bundesweit bleibt die Lage verhalten. Für 2025 wird nur ein minimales Wachstum erwartet, welches nochmals durch mögliche Zollfolgen geschmälert werden könnte. Immerhin sind die Reallöhne gestiegen, was die Kaufkraft stärkt und dem Konsum Auftrieb geben könnte. Auch die Zinssenkung der EZB könnte einen positiven Effekt auf die Konjunktur haben. Dennoch gerät der Arbeitsmarkt zunehmend unter Druck.



Die Risikowahrnehmung hat sich gegenüber der letzten Umfrage verschoben – Sorgen über eine sinkende Nachfrage im In- und Ausland nehmen zu.

Jedoch sind die Bedenken hinsichtlich wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen sowie Energie- und Rohstoffpreise rückläufig. Ursächlich dürften hierfür erste Vorschläge aus dem Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung und die Hoffnung auf stabile politische Verhältnisse sein – doch der wirtschaftliche Effekt wird sich erst im Laufe des Jahres an der konkreten Umsetzung bemessen.

Daneben könnte die geplanten Milliardeninvestitionen in die Infrastruktur einen weiteren Wachstumsimpuls bieten. Vorrangig sind jedoch spürbare Verbesserung zentraler Wettbewerbsfaktoren erforderlich – nur so lassen sich sowohl außenwirtschaftliche Risiken als auch eine mögliche globale Konjunkturabkühlung abfedern.

Die Politik steht in der Pflicht, noch vor der Sommerpause ein deutliches Aufbruchsignal zu senden. Priorität müssen Entbürokratisierung, Investitionsanreize, sinkende Energiekosten und beschleunigte Planungsverfahren haben. Vor allem bei Sozialabgaben und Unternehmenssteuern fehlen bislang konkrete Lösungen.

Der Standort Deutschland darf im internationalen Wettbewerb nicht weiter zurückfallen. Was jetzt zählt, ist entschlossenes und zügiges Handeln. Wachstum kann erst durch Taten entstehen, nicht nur durch Ankündigungen. Die Unternehmen brauchen klare Perspektiven und verlässliche politische Rahmenbedingungen, um aus der konjunkturellen Schwächephase herauszufinden und wieder zu investieren.

Erläuterung

Die Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main veröffentlicht dreimal im Jahr die Ergebnisse ihrer Konjunkturumfrage. Grundlage ist eine Befragung von mehr als 420 Unternehmen des IHK-Bezirks aus allen Branchen. Die Auswahl der Befragten wurde nach der Wirtschaftsstruktur in Stadt und Kreis Offenbach getroffen und die Antworten werden nach Unternehmensgröße und Bedeutung der Branche gewichtet. Damit sind die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage repräsentativ für die gesamte Wirtschaft des Bezirks.

Aus den Ergebnissen der Umfrage errechnet die IHK den sogenannten Klimaindex der Konjunktur. Er berechnet sich als geometrisches Mittel aus den Antworten zur aktuellen und künftigen Geschäftslage und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Klimaindex kann sich zwischen 0 und 200 Punkten bewegen. Die Wachstumsschwelle liegt beim Wert 100. Darüber ist ein zunehmendes Wachstum zu erwarten. Ein Wert unter 100 deutet auf ein ungünstiges Geschäftsklima hin.

Die Klimaindizes für Lage, Erwartung, Export, Beschäftigungs- und Investitionspläne werden aus dem Saldo der jeweiligen Antworten positiven und negativen Antworten. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt. Die Branche Industrie bezieht sich auf das Produzierende Gewerbe (Industrie und Baugewerbe). Das Dienstleistungsgewerbe umfasst die Branchen Gastgewerbe, Verkehr, Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistungen, unternehmens- und personenbezogene Dienstleistungen.

Grafiken: IHK Offenbach am Main, 2025

Trendaussage: Veränderung des Saldos im Vergleich zur letzten Umfrage:

- um mehr als 15 Punkte 
- zwischen 15 und 7,5 Punkte 
- zwischen 7,4 und -7,4 Punkte 
- zwischen -7,5 und -15 Punkte 
- um mehr als -15 Punkte 



Offenbach am Main
Stadt und Kreis

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90, 63067 Offenbach am Main

Telefon 069 8207-0
www.offenbach.ihk.de

Ansprechpartnerin:

Judith Müller
Standortentwicklung
Telefon 069 8207-250
mueller@offenbach.ihk.de

Bildnachweis:

Titel: ©Андрей Яланский - stock.adobe.com

Stand: 23.04.2025

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Ausdruck bzw.
Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit
Nennung des Herausgebers gestattet.

